



BAHNHOFSMISSION BAYERN AKTUELL

Nächste Hilfe:
Bahnhofsmission.



SEIT 125 JAHREN EIN ORT DER HOFFNUNG

FÜR VIELE MENSCHEN SIND DIE 13 BAHNHOFSMISSIONEN
IM FREISTAAT ERSTER UND LETZTER ANKER, DEN ES OHNE DAS
ENGAGEMENT VIELER FREIWILLIGER NICHT GEBEN WÜRD.

Sie sind einfach immer da: Für Notleidende genauso wie für Reisende. In Nürnberg wurden bei einem Staatsempfang zum 125-jährigen Jubiläum der Bahnhofsmissionen in Bayern jetzt die Mitarbeitenden gewürdigt.

Etwa 200 Gäste waren der Einladung des Bayerischen Verkehrsministers Christian Bernreiter ins DB-Museum gefolgt: Neben zahlreichen Haupt- und Ehrenamtlichen aus den bayerischen Bahnhofsmissionen auch viel Prominenz aus Politik, Kirche, Wohlfahrtsverbänden und von der Bahn.

Für die „blauen Engel“ vom Bahnhof gab es Dank und Respekt von allen Seiten. In Vertretung für seinen erkrankten Minister-Kollegen Christian Bernreiter

sprach Innenminister Joachim Herrmann seine besondere Anerkennung den „vielen, vielen Ehrenamtlichen“ aus, die mit ihrem freiwilligen und keineswegs leichten Dienst eine wichtige Rolle in der Arbeit der Hilfeeinrichtungen spielen. Kardinal Reinhard Marx bezeichnete die größtenteils ökumenisch betriebenen Stationen als „Ort der Hoffnung“. Fürs „einfach Da-Sein“ gab es auch ein großes Lob von Elisabeth Hann von Weyhern, Regionalbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Kirchenkreis Nürnberg.

Die Bahnhofsmissionen verzeichneten 2021 über 310.000 Kontakte und leisteten knapp 460.000-mal Hilfe.

Weitere
Impressionen zum
Staatsempfang
auf Seite 4 und 5

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Inflationsrate im zweistelligen Bereich, steigende Lebensmittelpreise und nicht absehbare Energiekosten – Empfänger von Sozialhilfe, aber auch Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen stehen vor der Frage, wie sie im kommenden Winter über die Runden kommen sollen. Noch viel verschärfter stellt sich die Lebenslage allerdings für Menschen dar, die schon bisher am Rande der Gesellschaft oder auf der Straße gelebt haben.

Vielfältige Hilfe dringend gesucht.

Die wachsende Armut machte sich bereits in den letzten Monaten in den Bahnhofsmissionen in Bayern bemerkbar. Es kommen mehr Menschen, die um ein Brot, eine Suppe oder einen Kaffee bitten. Und Angst und Sorgen machen vielen zu schaffen. Insgesamt ist der Zulauf zu den Bahnhofsmissionen schon seit Beginn der Pandemie vielerorts gestiegen. Da der Reiseverkehr inzwischen wieder zugenommen hat, benötigen auch Reisende und Gestrandete wieder vermehrt Hilfe. Auch die Unterstützung von Flüchtlingen aus der Ukraine oder der Rückkehrer ist immer noch nötig.

Die Bandbreite der nötigen Hilfen ist größer geworden.

Die Bandbreite der nötigen Hilfen ist größer und die Problemlagen der Hilfesuchenden sind vielfältiger geworden. Doch seit der Pandemie fehlen vielerorts Ehrenamtliche, die aufgrund eines erhöhten Risikos ihren Einsatz aufgeben mussten. Ohne das Engagement von Ehrenamtlichen sind die Bahnhofsmissionen nicht denkbar und ihr Angebot nicht aufrechtzuerhalten. Ehrenamtliches Engagement funktioniert nur mit ausreichender Unterstützung durch hauptberufliche Mitarbeiter*innen. Sie arbeiten die Ehrenamtlichen ein und leiten sie an, unterstützen sie, machen Dienstpläne, vernetzen das Angebot mit der Bahn, mit den Kommunen, Kirchen und anderen Hilfsangeboten. Das heißt: Ehrenamt braucht Hauptamt und damit unbedingt eine solide Basisfinanzierung.

Es braucht eine kontinuierliche und auskömmliche Finanzierung der Bahnhofsmissionen.

Auch wenn sich die Bahnhofsmissionen einer großen Spendenbereitschaft erfreuen – hierfür unser herzlicher Dank an alle Spender*innen und Unterstützer*innen – darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass dieses niederschwellige Hilfeangebot neben den kirchlichen Mitteln dringend eine verlässliche Grundfinanzierung braucht – auch mit Beteiligung der öffentlichen Hand. Soll dieser niedrigschwellige Dienst an den Bahnhöfen, offen für alle Menschen und ihre Bedürfnisse, aufrechterhalten und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden, müssen auch Kommunen und Land sich mit angemessenen Beiträgen beteiligen. Gemeinsam wird dies gelingen. Davon sind wir überzeugt und daran arbeiten wir!

A. Uppers-Adam

Adelheid Uppers-Adam,
Vorsitzende IN VIA Bayern e.V.



Sandra Schuhmann

Sandra Schuhmann,
Vorständin für Gesundheit und Teilhabe
im Diakonischen Werk Bayern



DIE MENSCHEN BRAUCHEN WÄRME

Der Winter steht vor der Tür. Viele Menschen fragen sich, wie es weitergeht. Steigende Kosten für Energie oder Lebensmittel machen den Schwächsten besonders zu schaffen. Zur materiellen Not kommt jetzt noch die Angst vor der Zukunft.



Armut und Sorgen wachsen

Bereits seit Monaten spüren die Mitarbeitenden in den Bahnhofsmissionen, dass die Armut wächst. Mancherorts hat sich die Nachfrage nach einer kleinen Stärkung, einem belegten Brot und einer Tasse Tee bereits im (Spät)Sommer verdoppelt.

„Wir sehen Menschen und Bedarfslagen, für die nicht oder unzureichend gesorgt ist, vor allem Gäste im ALG II-Bezug, mit Grundsicherung oder eben knapp darüber“, so Michael Lindner-Jung, Leiter der Bahnhofsmission Würzburg, „auch Frauen und Männern in Arbeit reicht das Geld oft nicht mehr“.

Das Leben am oder unter dem Existenzminimum, der permanente Ausnahmezustand – all das geht nicht spurlos vorüber.

»JETZT HABEN WIR DIE PANDEMIE EINIGERMASSEN ÜBERSTANDEN. SCHON KOMMT DIE NÄCHSTE KRISE. ICH WEISS NICHT WIE ICH DAS AUCH NOCH DURCHSTEHEN SOLL.«

(Gast der Aschaffener Bahnhofsmission)

Gerade für Menschen, die psychisch angeschlagen oder erkrankt sind, ist die Bahnhofsmission ein besonders wichtiger Halt. Hier bekommen sie Zuspruch, erleben Sicherheit und Kontinuität in Krisenzeiten. „Gemeinschaft und persönlicher Kontakt stärken, um

schwierige Zeiten durchzustehen. Es macht resilient, wie man heute sagt“, betont Hedwig Gappa-Langer, zuständige Referentin beim Landesverband IN VIA Bayern, „Menschen brauchen Wärme. In jeder Beziehung.“

»ES TUT MIR GUT, MAL AUS MEINER EINSAMKEIT RAUSZUKOMMEN, ANDERE ZU TREFFEN UND EIN PAAR WORTE ZU WECHSELN.«

(Besucherin des Stadtteilfrühstücks der Bahnhofsmission Schweinfurt)

Notfallpläne für den Winter

Die aktuelle Situation ist sehr herausfordernd. „Die Pandemie ist nicht überstanden, hinzu kommt, dass durch Rezession und Inflation die Armut der Besucher*innen spürbar und sichtbar zunimmt“, heißt es von den Leiterinnen der Münchner Bahnhofsmission, Bettina Spahn und Barbara Thoma. Hier wie in anderen bayerischen Einrichtungen arbeitet das Team im permanenten Krisenmodus.

So weit möglich versuchen die Bahnhofsmissionen sich auf die kommenden kalten Monate vorzubereiten. Sie informieren sich über örtliche Notfallpläne und klären ab, was zu tun ist, wenn beispielsweise ein Gast es sich nicht mehr leisten kann, zu Hause zu heizen oder die Energieversorgung eingestellt wurde. Manche Einrichtungen planen zusammen mit Partner*innen zusätzliche Wärmemöglichkeiten, sofern es ihre Ressourcen erlauben.

„Es bleibt ein permanenter Spagat, einen warmen Aufenthaltsort zu bieten und dem Pandemieschutz gerecht zu werden“, so die Leitungen in ihrer Herbsttagung.

Bahnhofsmissionen brauchen Spenden

Die Bahnhofsmissionen selbst sind in dieser schwierigen Zeit auf vielfältige Unterstützung angewiesen. Neben Sachspenden bitten sie dringend um Geldspenden. Denn diese können sie nach Bedarf einsetzen für Essen, Schlafsäcke oder warme Kleidung. Eben für all das, was dringend gebraucht wird.

Sie möchten helfen? Entsprechende Kontaktdaten finden Sie auf Seite 8.

Hedwig Gappa-Langer

GROSSER BAHNHOF FÜR DIE BLAUEN ENGEL

Nürnberg. Rekordtemperaturen hin oder her – auf ihre leuchtend blauen Dienstjacken wollten die wenigsten Mitarbeiter*innen der Bahnhofsmissionen verzichten, die zum Bayerischen Staatsempfang nach Nürnberg reisten.

Und so kam es, dass die Prominenz rund um Innenminister Joachim Herrmann an diesem heißen Juliabend in den Genuss kam, ein Bad in der blauen Menge zu nehmen: Nach der Begrüßung und dem offiziellen Festakt wurde im Hof des DB-Museums entspannt gefeiert, Kontakt gepflegt und natürlich das ein oder andere ernste Thema diskutiert.

Auch wenn nicht alle Bahnhofsmissionen und Mitarbeiter*innen beim Staatsempfang vertreten

sein konnten: Die vielen wertschätzenden Worte, die prächtige Kulisse, der Austausch untereinander und mit den interessierten „Promis“ – all das kam sehr gut an.

„Das hier ist eine große Ehre für mich“, betonte ein junger Ehrenamtlicher aus Regensburg. Er war begeistert, dass sich beispielsweise Kardinal Reinhard Marx so viel Zeit für persönliche Gespräche nahm.

Gefragt war der Erzbischof von München und Freising auch vor den Kameras. Sein „erstes Selfie mit einem Kardinal“ nahm Elmar Rachle, Mitarbeiter der Bahnhofsmission Schweinfurt auf: „Ein schönes Erlebnis!“

Annette Bieber



Sie haben eine Mission – und die ist noch nicht erfüllt.

Elisabeth Hann von Weyhern, Regionalbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Kirchenkreis Nürnberg

Unser Foto zeigt: Ehrenamtsbeauftragte Eva Gottstein, Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, IN VIA Bayern-Vorsitzende Adelheid Utters Adam, DB-Museumsdirektor Dr. Oliver Götze, Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern, Bayerns Bahn-Chef Klaus-Dieter Josel, Vorständin im Diakonischen Werk Bayern Sandra Schuhmann, IN VIA Bayern-Geschäftsführerin Rita Schulz, Kardinal Reinhard Marx.



Die Bahnhofsmissionen sind ein Ort der Hoffnung. Ein Lichtblick am Ende des Gleises für Menschen, die Orientierung suchen.

Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising

Wir lieben unsere Bahnhofsmission und die Einladung zum Staatsempfang war für mich eine Ehre. Schön war es, so ungezwungen und entspannt mit den »Offiziellen« plaudern zu können. Besonders gefreut habe ich mich, so viele Kolleg*innen zu treffen. Jede Bahnhofsmission arbeitet anders, aber wir, die da mithelfen, sind alle aus dem »gleichen Teig«.

Gabriele Roßmann, langjährige Ehrenamtliche in der Bahnhofsmission Würzburg



Es ist nicht einfach, die richtigen Worte zu finden, sich auf viele verschiedene Menschen einzulassen und so großartige Hilfe zu leisten.

*Innenminister
Joachim Herrmann*



Ein beeindruckender Nachmittag mit vielen Highlights: Von der Führung durch das DB-Museum über den offiziellen Festakt bis zum gemütlichen Austausch und Ausklang!

*Kurt Göttling,
stellvertretender Leiter der
Bahnhofsmision Ingolstadt (nicht im Bild)*



Großartig, was Sie in diesen schwierigen Zeiten ‚on top‘ leisten

*Eva Welskop-Deffaa,
Präsidentin des
Deutschen Caritasverbandes*



Gut, dass es Euch gibt!

*Kardinal Reinhard Marx,
Erzbischof von München und Freising*



Vieles wäre nicht zu meistern, ohne Ihren tatkräftigen Einsatz.

*Klaus-Dieter Josel,
Konzernbevollmächtigter für den
Freistaat Bayern Deutsche Bahn AG*

„BAHNHOFSMISSION MOBIL“: WIR REISEN MIT!

→ Mit der
Bahnhofsmission
sicher auf Reisen



© Hedwig Gappa-Langer

Von Ingolstadt, Regensburg, Nürnberg und Schweinfurt aus: Wenn das Fahren mit der Bahn allein zu beschwerlich oder kaum möglich ist, übernehmen Ehrenamtliche der Bahnhofsmissionen die Begleitung in Regionalzügen. Egal, ob ein Arzttermin, Papa-Wochenende oder Verwandtenbesuch ansteht.

„Bahnhofsmission Mobil“ heißt das Angebot, das es vor allem Älteren, Menschen mit Assistenzbedarf und allein reisenden Kindern leichter machen soll, auf

Achse zu gehen. „Unsere Mitarbeiter*innen helfen bei der Platzsuche genauso wie beim Umsteigen, sie vertreiben Kindern mit Spielen die Langeweile und sorgen einfach für ein sicheres Gefühl“, so Sonja Gaja, zuständige Referentin bei IN VIA Bayern e.V., „kurz gesagt, sie helfen bei allem, was das Zugfahren so mit sich bringt.“

Die eigens ausgebildeten Ehrenamtlichen begleiten in der Regel von Bahnhof zu Bahnhof. Wenn gewünscht und terminlich möglich, sind sie auch auf der Rückfahrt dabei. Sie benötigen dank der Freifahrtregelung der Eisenbahnverkehrsunternehmen kein eigenes Ticket.

Wer den kostenlosen Begleitservice in Anspruch nimmt, braucht natürlich selbst eine gültige Fahrkarte.

Die Tour muss einige Tage vor dem Start angemeldet werden. Eine schriftliche Vereinbarung sorgt für einen reibungslosen Ablauf, regelt die Zuständigkeiten und bei der Begleitung von Kindern auch die Aufsichtspflicht.

Übrigens: Willkommen sind auch neue Ehrenamtliche, die den Begleitservice verstärken möchten. „Wer gerne Zug fährt und anderen Menschen helfen will, mobil zu bleiben, ist hier genau richtig“, sagt Sonja Gaja. Auf ihre Aufgabe werden die Freiwilligen gut vorbereitet.

Weitere Infos bei den jeweiligen Bahnhofsmissionen oder unter www.bahnhofsmission-bayern.de

Annette Bieber

EHRENAMT NIMMT WIEDER FAHRT AUF

„Vor Corona ist nach Corona“ – unter diesem etwas flapsigen Motto wurde eine Online-Umfrage zum Thema „Wie sieht es aktuell beim ehrenamtlichen Engagement aus?“ durchgeführt.

Elf von 13 Bahnhofsmissionen beteiligten sich. Die Ergebnisse zeigen mindestens eine positive Überraschung: Erstaunlicherweise hat die Zahl der Ehrenamtlichen nach Corona zugenommen. Es sind momentan 430 Ehrenamtliche in den Bahnhofsmissionen beschäftigt, die ungefähr 2.645 Stunden im Monat arbeiten. Das entspricht von der Stundenzahl her umgerechnet mehr als 16 Vollzeitstellen.

Die meisten ehrenamtlich Mitarbeitenden sind zwischen 40 und 70 Jahren alt. Ihr Wunsch nach

Fortbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen, z. B. Gesprächsführung, Deeskalationstraining, Einführung in die Arbeit der Bahnhofsmission, mobile Reisebegleitung, ist groß.

Es zeigt sich, dass die Arbeit der Ehrenamtlichen unbedingt durch Hauptamtliche begleitet und unterstützt werden muss. Ohne eine gute und dauerhafte hauptamtliche Unterstützung, ist die Ehrenamtsarbeit sehr anfällig für Schwankungen – sowohl im personellen Bereich als auch bei den erbrachten Leistungen.

Ein Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen ist für ein gutes Gelingen der Arbeit der Bahnhofsmissionen essentiell.

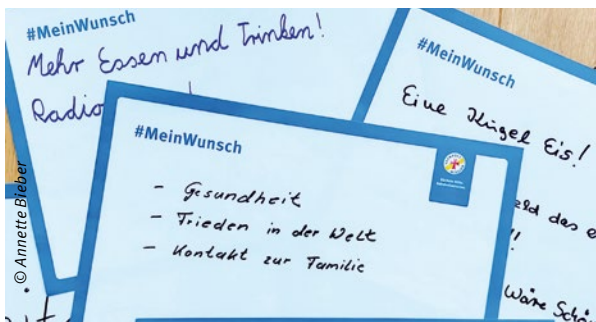
Harald Keiser

VON KLEINEN WÜNSCHEN UND GROSSEN TRÄUMEN

Ihre Wünsche sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst: Über „richtige Freunde“ und „eine Kugel Eis“ würde sich die ältere Frau aus Schweinfurt freuen. Albert dagegen, Stammgast in der Bahnhofsmision Passau, möchte weg vom Alkohol und Frieden in der Welt.



Im Rahmen des Video-Projekts „Zugehört und hingeschaut“ haben wir Gäste der Bahnhofsmisionen gebeten, ihren größten Wunsch aufzuschreiben. Hören wollten wir aber auch die Geschichten „dahinter“. Geschichten, die uns oft sprachlos gemacht und in jedem Fall berührt haben.



Erstaunt hat uns die Offenheit, mit der uns die Frauen und Männer aus ihrem Leben, von ihren Werten und Träumen erzählt haben. Natürlich erlebten wir auch Zurückhaltung – vor dem Mikrofon wie vor der Kamera. Aber war das Eis erstmal gebrochen, saßen wir oft länger zusammen. Unsere Interviewpartner*innen freuten sich besonders, dass ihre Originaltöne die „Sendezeit“ füllen sollten. Dass wir mit ihnen sprechen, statt über sie.

„Aufgenommen und fotografiert zu werden, bedeutet auch, gehört und gesehen zu werden“, sagt Hedwig Gappa-Langer, beim Landesverband IN VIA Bayern zuständig für die Bahnhofsmisionen, „das ist etwas, was viele Gäste nur selten erleben.“ Neben Armut, Kälte und Hunger ist auch das Gefühl, nicht gesehen zu werden, sehr zermürend. Für Obdach- und Wohnungslose genauso wie für Menschen, die nicht den gesellschaftlichen Erwartungen entsprechen.

Aus den verschiedenen Gesprächen ist eine fünfminütige Videoshow entstanden, in der Gäste der Bahnhofsmisionen zu Wort kommen. Die Auswahl fiel schwer, denn alle Lebensgeschichten hätten es verdient, gehört zu werden.

Ein großes Dankeschön geht an unsere Gesprächspartner*innen, an die Bahnhofsmisionen und an die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern, die das Projekt „Zugehört und Hingeschaut“ durch ihre Förderung überhaupt erst möglich gemacht hat.

Bei Instagram und Facebook gibt es unter @bahnhofsmision.bayern die einzelnen Porträts und Wunschzettel zum Anschauen. Über den QR-Code in der rechten Spalte oder über unsere Homepage kommen Sie direkt zum kompletten Beitrag.

Annette Bieber

Hier gibt es den QR-Code zum Film:



Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen
Bahnhofsmisionen in Bayern
www.bahnhofsmision-bayern.de
Sie finden uns auf instagram und facebook
unter: @bahnhofsmision.bayern



Diakonie 
Bayern

Vertretungen der Bahnhofsmissionsarbeit auf Landesebene

IN VIA Bayern e.V., Maistr. 5, 80337 München
Hedwig Gappa-Langer, gappa-langer@bahnhofsmision.de
Sonja Gaja, sonja.gaja@invia-bayern.de

Spenden (IN VIA Bayern e.V.)
LIGA Bank München
IBAN: DE75 7509 0300 0002 1441 23
BIC: GENODEF1M05
Kennwort: Bahnhofsmision

Diakonisches Werk Bayern e.V., Pirckheimerstr. 6, 90408 Nürnberg
Harald Keiser, keiser@diakonie-bayern.de

Spenden (Diakonisches Werk Bayern e.V.)
EVANGELISCHE BANK eG
IBAN: DE 20 5206 0410 0005 2222 22
BIC: GENODEF1EK1
Kennwort: Bahnhofsmision

Druck: www.geiselberger.de, Auflage: 3.500 Exemplare

IMPRESSUM

IHRE SPENDE ZÄHLT

UND KOMMT GUT AN!

Bahnhofmission Aschaffenburg

Empfänger: IN VIA Aschaffenburg
IBAN: DE71 7955 0000 0000 0085 32
BIC: BYLADEM1ASA

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Augsburg

Empfänger: Diakonisches Werk Augsburg
IBAN: DE15 7205 0000 0000 5060 63
BIC: AUGSDE77XXX

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Empfänger: Caritasverband für die Stadt und
den Landkreis Augsburg e. V.

IBAN: DE63 7509 0300 0000 1522 50
Swift-BIC: GENODEF1M05

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Erlangen

Empfänger: Diakonie Erlangen
IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74
BIC: BYLADEM1ERH

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Ingolstadt

Empfänger: Caritas-Kreisstelle Ingolstadt
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt
IBAN: DE43 7215 0000 0000 0042 18
BIC: BYLADEM1ING

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Kempten

Empfänger: Caritasverband Kempten-Oberallgäu e.V.
IBAN: DE29 7336 9920 0000 0900 00
BIC: GENODEF1SFO

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Empfänger: Diakonie Kempten Allgäu e.V.

IBAN: DE29 7335 0000 0000 0019 90
BIC: BYLADEM1ALG

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Hof

Empfänger: Diakonie Hochfranken/Thomas-Breit-Haus
IBAN: DE78 7805 0000 0220 6205 46
BIC: BYLADEM1HOF

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Empfänger: Caritasverband Stadt und Landkreis Hof e.V.

IBAN: DE02 7806 0896 0000 0356 53
BIC: GENODEF1HO1

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Lindau

Empfänger: IN VIA Augsburg e.V.
IBAN: DE43 7509 0300 0100 2170 34
BIC: GENODEF1M05

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission München

Empfänger: Katholische Bahnhofmission München
IBAN: DE09 7509 0300 0002 1689 79
BIC: GENODEF 1M05

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Empfänger: Evangelische Bahnhofmission München

IBAN: DE30 7002 0270 6540 3281 00,
BIC: HYVEDEMMXXX

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Nürnberg

Empfänger: Stadtmission Nürnberg e.V.
IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01
BIC: GENODEF1EK1

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Regensburg

Empfänger: IN VIA Regensburg e.V.
IBAN: DE27 7509 0300 0001 3899 39
BIC: GENODEF1M05

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Passau

Empfänger: Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
IBAN: DE42 7509 0300 0004 3046 16
BIC: GENODEF1M05

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Schweinfurt

Empfänger: IN VIA Würzburg e.V.
IBAN: DE63 750 903 00 000 300 50 20
BIC: GENODEF1M05

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Empfänger: Diakonisches Werk Schweinfurt

IBAN: DE48 7935 0101 0000 0025 35
BIC: BYLADEM 1KSW

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Bahnhofmission Würzburg

Empfänger: Bahnhofmission Würzburg
IBAN: DE82 7509 0300 0103 0018 81
BIC: GENODEF1M05

Bei Verwendungszweck »Bahnhofmission« angeben!

Gefördert von



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales